



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 3. Von den Creutzgängen vnd Kirchfahrt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

Zum andern/ sollen sie der innerlichen überwindung ihrer selbst desto enstziger obliegen/ das ist/ ihre innerliche Begirden/ vnd eygnen Willen desto mehr bestreiten/ welche Buß alle äußerliche Bußwerck weit übertriffet/ theils weil sie vil schwärer ist/ theils weil sie heimlich geschieht/ vnd also der eytlen Ehr minder vnderworffen ist.

Zum dritten/ sollen sie sich befeissen/ daß sie die gewöhnliche Haushaltung (die von den Haus-Vätern vnd Haus-Müttern/ Kinderen/ Dienstbotten/ Nachburen auffgetragen werden) oder andere zufällige Trübsalen mit desto grösserer Gedult vnd Enfer übertragen/ vnd kräftig darfürhalten/ daß eben darumb/ weil solche Trübsalen nit nach eygnem Willen auffgenommen werden/ sie Gott dem HERRN vil wolgefälliger vnd dem übenden vil erspriesslicher seyen/ als andere/ wiewol grössere Bußwerck/ welche man auß eygnem Willen hat auffgenommen.

S. 3.

Von den Creutzgängen vnd Kirchfarten.

Ermahnung.

Swerden alle die von der Catholischen Kirchen angestelte Creutz vnd Kirchgang nit allein hochschätzen/ sonder auch zu seiner Zeit sich bey denselben fleissig einstellen/ vnd den erwünschten Frucht darauß zuschöpffen sich befeissen.

Er

Erklärung.

Erste Frag.

Warumb werden die Creutzgäנג vnd Kirchfarten angefelt ?

Antwort. Zweyer Ursach halben. Erstlich zu inner öffentlichen Glaubens-Bekandnus/ so temal durch die vorhergetragne Fahn vnd Creutz bekent man das man warhafftig vnder dem Blutschweiss Christi streitten/ vnd also mit dem H. Apostel Paulus sagen wolle: **Weit sey von mir/ daß ich mich berühme in einer anderen Sach / als in dem Creutz meines Herren Jesu Christi.** Durch die auff den Fahnen gemalte Bildnus vnd Kirchbesuchung bekennet man/ daß die Heiligen Gottes vnser Bitt erkennen/ auch helffen können vnd wollen vnd derohalben billich von den Menschen angeruffen werden. Letzlich aber durch die Creutzgäנג vnd Kirchfart selbst bekennet man die Catholische Kirchen/ in deme man die von ihr fürgeschribne Weiß/ß. D. v. seine Heilige zuverehren / nit allein hoch schäzet/ sondern auch mit sonderem Fleiß vnd Andacht brauchet.

Das andere Zihl ist/ daß man durch die Firtchen der Heiligen / zu deren Ehr vnd Kirchen man solche Kirchfarten verrichtet / allerley Gaben vnd Gutes erlange / derowegen dann solche Kirchfarten von den Lateinern Supplicatio/ ein demüthige Bitt genant werden. Vnd ist dise Weiß zubitten billich vor anderen sehr kräftig zuschäzen/ weil schier alles was das Gebet kräftig zumachen pfege/ allda gefunden

stunden wird. Dann erstlich wird das Gebett sehr angenehm wann es durch solche Persohnen / die Güttem Herzen sonderlich angenehm seyn / auffgeopfert wird; das geschieht aber in den Kirchfahrten / Itemal allda das Gebett durch die Händ der Heiligen / deren Kirchen man besucht / auffgeopfert wird. Zum anderen / wird das Gebett durch die Demuth sehr häfftig gemacht / dann nach Zeugnis des weisen Manns Ecl. 35. Das Gebett des demüthigen durchdringt die Wolcken / vnd wird nit von dannen weichen / biss daß es erlangt hab / was es begehrt. Nun aber auch dieses geschieht in den Kirchfahrten / in deme man zu Fuß vnd mit grosser Mühe die bestimpte Kirchen besucht / nit anderst als vor Zeiten David mit blossen Füßen vnd weinenden Augen auff den Delberg gestiegen / vnd das ganze Völk mit entdecktem Haupte ihm nachgefolt ist.

Zum dritten / gibt dem Gebett nit geringe Kräfte / wann vil mit einander betten / dann wann nach Christi Lehr zween oder drey / die in Gottes Namen versamblet seyn / alles / was sie von dem Himmlischen Vatter begehren / erlangen werden / wie vil mehr wird solches zuverhoffen seyn / wann vil mit einander über eins stimmen? Daher dann so wol die Historien / als tägliche Erfarnus bezeigen / daß die fürnehmste Gutthaten durch dergleichen Kirchgäng seinen erlangt worden. Also hat der H. Gregorius die allgemeine erschrockliche Pest zu Rom abgewende / die Eltern des an den Galgen gehenckten Jünglings durch die zu Ehren des H. Jacob von Compostel

6

angest

angefelte Kirchfart ihne bey dem Leben erhalten /
 Anna Samuelis Mutter einen so fürtrefflichen
 Sohn erlangt/ die Christen in der Insel Chio einen
 so reichlichen vnd nutzlichen Regen erworben/ daß die
 Türcken selbst denselben mit den Händen aufgefan-
 gen / vnd als ein sonderbare Saab Gottes gefast
 haben. Daß also billich von einer rechtmässig an-
 gestelten Pöcession kan gesagt werden / was jene von
 der Braut gefragt haben: **Wer ist diese/ die her-
 fürgehet/ erschrocklich/ als wie ein wolgeord-
 netes Kriegsheer / willens dem Allmächtigen
 Gott einen gottseeligen vnd löblichen Gewalt anzu-
 thun/ vnd ihne gleichsamb zu zwingen/ daß er die be-
 gehrte Gnaden vnd Gutthaten mittheile.**

Anderer Frag.

Was solle man in den Kreuz- vnd Kirchgängen sonder-
 lich in obacht nehmen?

Antwort. Dasjenige/ welches man in einem
 wolgeordneten Kriegsheer in obacht zunehmen
 pflegt.

Gleichwie derothalben ein Kriegsheer/ daß von
 Gott Hülff vnd Beystand verhoffen wil/ vor allen
 sich besteißen solle/ daß es bey Gott in Gnaden sey
 damit es nit jene von **GOTT** zu den Israelitischen
 Kriegsheer gesprochne Wort hören müsse: **Es ist
 was verfluchtes in dir/ du wirst nit stehen könen
 vor deinen Feinden.** Also muß dieses gleich-
 fals vmb so vil fleißiger in obacht genommen werden
 je mehr vnd gewisser bekant ist/ daß **Gott** die Sün-
 der nit erhöere. Dahero dann weißlich zu versöhnung
 Gott

Gottes gleich Anfangs der Kirchgäng die gewöhnliche Wort Kyrie eleyson/ Chriſte erhöre vns/ Gott Vater erbarm dich vnſer 2c. geſungen werden.

Zum andern/ gleichwie bey einem Kriegsheer nit wenig/ noch allein die gemeine Soldaten/ ſonder auch die Oberſten ſelbſten ſleißig ſich ſtellen/ alſo ſolle ein jeder/ auch die fürnemmere Perſohnen ſich embißig bey der Kirchſart einſtellen/ vnd allda vor einer Proceſſion geſprochen werden/ was Joel c. 2. ermahnet: Bläſet mit Poſaunen/ beruffet die gemein/ Verſamlet das Volck/ bringet die Alten zuſammen/ verſamlet die junge Kinder/ die Prieſter/ die dem H^{erren} dienen; ſollen weinen vnd ſagen: ſchone/ O H^{erren}/ ſchone deinem Volck. Vnd ſolleda keiner ſich von der Beſchwärnus abſchrecken laſſen/ ſonder vil mehr das löblich Exempel Ppilippi 1. vnd Caroli deſſ fünfften zu Gemüth führen/ welche auch in vnſtätigem Wetter mit entdecktem Haupt den Proceſſionen beygewohnt; ja da man einmals König Ppilippum ermahnete/ er ſolle doch das Haupt decken/ damit ihme die Sonn nit ſchade/ hat er die denckwürdige Antwort gegeben: Es pflege die Sonnen an ſolchen Tagen keinen Schaden zuzufiegen.

Zum dritten/ gleichwie alle/ die in einem Kriegsheer ſich befinden/ ſehr einig ſeyn müſſen/ weil nichts ſchädlicher/ als die Vneinigheit im Kriegsheer zuſinden iſt; alſo ſolle derjenige/ der den Kirchgängen bewohnet/ ſich vor allen beſeißen / daß er mit allen Mitgeſehrten fridlich vnd einig ſeye/ dann ſonſten würee er wenig Frucht zuverhoffen haben/ ſonder

vilmehr von Christo hören/ er solle zuruck gehen / vnd zuvor mit seinen Brüdern sich versöhnen/ vnd als dann die Kirchfart verrichten/ vnd sein Oyster auffopfern.

Zum vierdten/ gleichwie in einem Kriegsheer vor allem ein schöne Ordnung gehalten wird / also soll dise vmb so vil mehr in einer Kirchfart in obacht genommen werden/ jemehr sie zur Aufferbauung vnd Befürderung der Andacht gereicher. Welches wol der H. Bernard mit nachfolgenden Worten hat angedeut/ da er sagt: **Es verwirret die ganze Procession/ der sich von anderen absönderet/ vnd schadet nit allein ihme selbst/ sonder ist auch anderen sehr verdrießlich.** Dise seynd die jemenigen/ welche keinen Geist haben/ sonder vnd das Vich sich von anderen absönderen/ vnd sich nit beflissen/ die Einigkeit des Geists zu erhalten. Sollen also solche Persohnen ein Exempel von den unvernünfftigen Thieren nehmen/ seindt mal in dem History-Buch der Gesellschaft Jesu gelesen wird/ daß als auff ein Zeit ein Priester das Hochwürdige Sacrament vber Feld truge / die alldort weidende Esel sich in ein schöne Ordnung beyder seits gestelt / vnd den Priester bis zu des Kranken Hauß begleitet/ vnd mit gleicher Ordnung wider zuruck geführt haben.

Zum fünfften/ gleich wie in dem Kriegsheer also wol bewaffnet seyn/ vnd zu seiner Zeit die Waffen dapffer brauchen müssen / also sollen gleichfalls alle Kirchfarther mit geistlichen Waffen bewaffnet seyn/ dergleichen Waffen aber werden die Rosenkrans /

Werblichlein / Instrument zum Gesang / vnd H.
Mesopffer geschänt / welche dann so lang der Kirch-
gang wäret / mit sonderem Fleiß sollen gebraucht wer-
den.

Zum sechsten / gleich wie in dem Kriegsheer keiner
vor End des Streits weichen darff / also solle man
auch von der Gemeine einer Kirchfart nit abweichen /
biß dieselbe vollendet ist / vnd also ihme selbst zuspre-
chen: wer biß an das End verharren wird / der
wird selig werden / das ist / den wahren Frucht
der Kirchfart erlangen.

Zum Sibenden / gleich wie nach vollndtem streitt /
vnd erlangtem Sig man mit frolockendem vnd
danckbarem Gemüt GOTT dem HERRN vmb solche
Guthat danckfaget / also solle man gleichfalls nach
vollndter Kirchfart vmb alle zu diser Zeit erzeigte
Gnaden sich danckbar erzeigen. Die beste Dancks-
agung aber wird seyn / wann man die erlangte Gna-
den wol braucht. Hat derohalben einer Verzen-
hung der Sünden erlangt? der besteiffe sich nit mehr
zu sündigen. Hat einer einen fruchtbaren Regen /
vnd gute Frucht erbettet? der besteiffe sich / daß er die-
selbe zu grösseren Ehren Gottes / vnd seinem Heyl
brauche. Hat einer die Erledigung von einer Kranck-
heit oder Gefahr erobert / der gebe acht / daß er diesel-
be zu Gottes verletzung nit mißbrauche / vnd also von
andern zureden. Solle also ein jeder Piltgram / wann
er nach verrichtung seiner Piltgerfart nach Haus
gehet / mit dem H. David sprechen: Was soll ich
dem HERRN geben vmb alles / daß Er mir ge-
geben hat? Meine Gelübt (vnd Fürsaz) will
ich

ich erfüllen in Angesicht des ganzen Volcks. Also wurde die Kirchfart nutzlich verrichtet werden/ vnd das gemeine Sprichwort nicht mehr platz haben/ durch welches man zusagen pflegt: Diejenige/ welche vil wallfarten gehn / werden selten heiliger vnd besser.

S. 4.

Von der Jährlichen Erneuerung seiner selbst / vnd der General-Beicht.

Ermahnung.

Dieweil die tägliche Erfahrung mit sich bringet/ daß vnser Seel als ein schönes Ebenbild des allerhöchsten Gottes durch die vilfältige Nachlässigkeit veraltet/ vnd die vorhergehabte liebliche Farben der Jugend verliert / also sollen alle vnd jede auff's wenigst in dem Jahr einmal ein kurze erneuerung anstellen/ vnd sich zu wahrer besserung des Lebens kräftig auffmuntern.

Erklärung.

Erste Frag.

Was gehört zu einer wahren Erneuerung des Gemüths?

Antwort. Eben diejenige Stuck/ welche man pflegt